Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 47 (1952)
Heft: 4

Nachruf: Alt-Landschreiber Franz Odermatt
Autor: [s.n.]

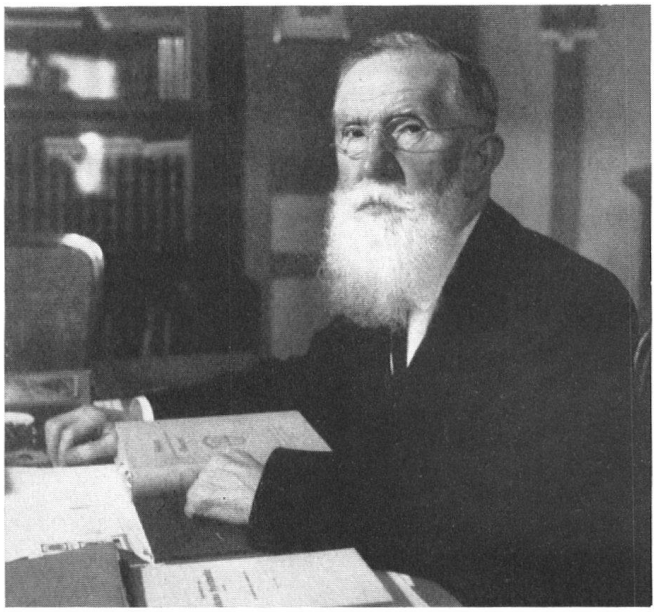
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

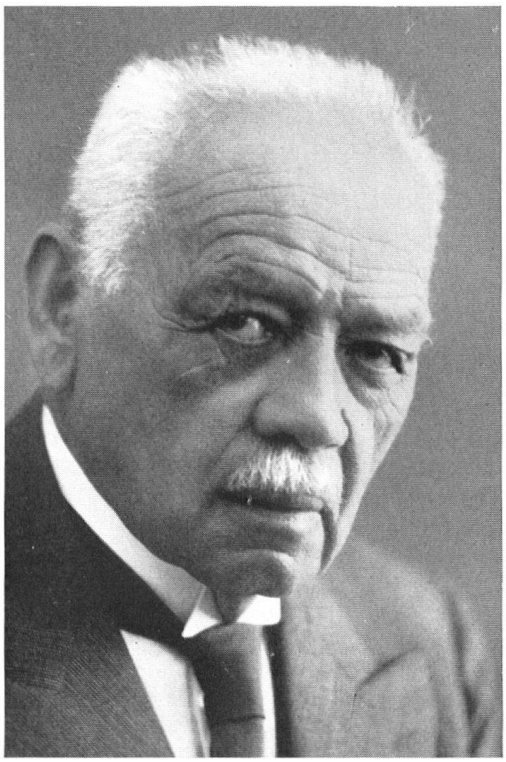


Emile Stauber (1869—1952), historien zuricois des us et coutumes, des châteaux et des sites.

Unsere Toten

Dr. Emil Stauber, Zürich †

Der am 30. August im 83. Altersjahr verstorbene Dr. Emil Stauber hat noch zur ersten Generation des Zürcher Heimatschutz-Vorstandes gehört, dem er jahrzehntelang treu und arbeitsfreudig seine guten Dienste leistete. Als einer der aktivsten Vertreter des heimatkundlichen Schrifttums im Kanton Zürich förderte er die Heimatpflege während seiner Tätigkeit als Primarlehrer und während seines durch ein strenges publizistisches Tagewerk ausgefüllten Ruhestandes durch eine Reihe umfassend dokumentierter Ortsgeschichten, durch historische Publikationen über zürcherische Burgen und Schlösser, über die er auch eine großangelegte Dokumentation zusammenstellte, und durch Schriften über Sitten und Bräuche im Kanton Zürich. Ebenso war er als geistiges und organisatorisches Oberhaupt der »Zürcher Gemeindechronisten« darauf bedacht, daß das heimatliche Bewußtsein auch in kleinen ländlichen Gemeinden gestärkt werde. Die von Dr. Stauber wiedererweckten »Wollishofer Lichtkläuse« und der Wollishofer Räbeliechtli-Umzug schufen seinem unermüdlichen Wirken einen besonders freundlichen Widerhall. E. Br.



Franz Odermatt (1866—1952), ancien Secrétaire d'Etat du canton d'Unterwald, statthalter de la Section de la Suisse centrale pendant vingt-cinq ans.

Alt-Landschreiber Franz Odermatt, Stans †

Der am 5. September 1952 im Alter von 86 Jahren verstorbene alt Landschreiber Franz Odermatt, Stans, ist als Schriftsteller und Politiker in der Tagespresse eingehend gewürdigt worden.

Seiner besondern Verbundenheit mit dem Heimatschutz ist jedoch nur nebenbei gedacht worden. Die Sektion Innerschweiz möchte deshalb auf die großen und bleibenden Verdienste hinweisen, die sich der Verstorbene — er war Statthalter während vollen 25 Jahren (1919 bis 1944) — im Heimatschutz erworben hat. Er hat, wie in allen Dingen, die er anpackte, auch in der Sektion Innerschweiz ganze Arbeit ge-

leistet, wobei ihm seine heimattreue Einstellung und seine hervorragende Kenntnis von Land und Leuten der Innerschweiz zustatten kamen.

Ihm dürfen mit vollstem Recht die Worte gesagt werden: »Nur der ist in der tiefsten Seele treu, der so die Heimat hat geliebt wie du.« Der Schweizer Heimatschutz und die Sektion Innerschweiz desselben im besondern, sind Franz Odermatt über das Grab hinaus in Dankbarkeit verbunden. Lf.

Robert Greuter, Bern †

Man ist geneigt, wenn die Rede auf die ersten Zeiten einer Bewegung wie die unsere, des Heimatschutzes, kommt, von den Jahren eines sozusagen heldischen Kampfes zu sprechen und vergleicht etwa gerne einen der ersten Rufer im Streit, wie Arist Rollier, mit dem gewaltigen Telamonier. Doch das träfe auf den Mann nicht zu, dem diese Zeilen freundschaftlicher Erinnerung gewidmet sind, auf Robert Greuter, der im Sommer dieses Jahres, im zweiundsiebzigsten Lebensjahr stehend, uns durch den Tod entrissen worden ist.

Er wurde während der ersten fünf Jahre unseres Bestehens in den Vorstand berufen und hat darin bis vor kurzem mitgewirkt als ein überzeugter Anhänger und Verfechter unserer Ziele, weniger wohl durch die Wucht einer überragenden Persönlichkeit, als in hingebender schlichter Mitarbeit. Mit gutem Rate und ausgesprochenem Sinn für das Schickliche hat er sich immer für unsere Sache eingesetzt.

Er war im Jahre 1881 geboren, durchlief die Schulen seiner Vaterstadt Winterthur, studierte die Architektur-Wissenschaft an unserer ETH, damals Polytechnikum geheißen, erwarb dort sein Diplom, erlernte das Maurerhandwerk und ging dann auf die Wanderschaft. Von 1907 bis 1911 arbeitete er bei dem hochangesehenen Muthesius in Berlin, einem der bedeutendsten Architekten seiner Zeit; hierauf wurde er zum Direktor der neu geordneten Gewerbeschule in Bern gewählt. Dort wirkte er vierzig Jahre in treuer, stiller Arbeit und erwarb sich die Anerkennung und das Vertrauen der maßgebenden Kreise in Bern, doch auch darüber hinaus, wie ein Artikel von Heinrich Kienzle, des bekannten Direktors der Basler Gewerbeschule, zu seinem sechzigsten Geburtstag im Berner »Bund« bezeugt. In unseren Reihen hat sich Robert Greuter durch Gründung der Genossenschaft SHS, des schweizerischen Werkes für gute Reiseandenken, 1915, ein großes Verdienst erworben. Diese Schöpfung erfolgte im Anschluß an die Landesausstellung in Bern 1914, wo unser Heimatschutz sich in der prächtigen Anlage des »Dörfli« (Architekt Karl Indermühle) auszeichnete und darin auch einen Saal mit guten Erzeugnissen des kleineren einheimischen Kunstgewerbes eingerichtet hatte, unter der Leitung des feurigen Bündners Christian Conradin aus Chur. Der neuen Genossenschaft widmete Robert Greuter unendlich viel

Robert Greuter (1881—1952), Directeur de l'Ecole des Arts et Métiers, à Berne, membre du Comité central suisse.

Zeit und Arbeit. Aber das Ziel, auf die Herstellung guter Reiseandenken entscheidend einzuwirken, konnte damals nicht in befriedigender Weise erreicht werden. Das Unternehmen wollte nicht recht gedeihen trotz allem Eifer und aller guten Einsicht, wohl weil das Kaufmännische nicht im Nebenamt befriedigend geleistet werden konnte. Man mußte zur Liquidation schreiten, und unser Freund hatte leider nicht die Genugtuung, für seine große Arbeit sich mit Erfolg belohnt zu sehen. So erlitt er das Schicksal so manchen Pioniers, und doch durfte er es erleben, das von ihm Begonnene nun in größerem Umfang und mit reicheren Mitteln im Schweizerischen Heimatwerk in schöner Entwicklung fortgeführt zu sehen.

Während ich diese Zeilen schreibe, sehe ich ihn sehr lebhaft vor mir, höre ihn in seinem von Herzen kommenden warmen Tone sprechen, nie heftig, wenn auch aus entschiedener, fester Überzeugung. Seine Sprache hatte etwas Wohltuendes in ihrem warmen Klange; er war fest in seiner wohlerwogenen Meinung und neigte doch zum Versöhnlichen und blieb ein verbindlicher Redner, auch wenn er sich stark für seine Sache einsetzte. Er war zuverlässig, suchte nicht das Seine; in seinem treuherzigen offenen Lachen tat sich sein ganzes argloses Wesen kund, und im geselligen Verkehr war es angenehm mit ihm umzugehen. Sein Leiden, das dann den Tod herbeiführte, ertrug er, wie berichtet wird, in männlicher Fassung, wie von ihm zu erwarten war.

Nun steht er schon am andern Ufer, und gerne hängt man der Vorstellung nach, ihm dort wieder zu begegnen unter den Kameraden des früheren Strebens. Gerhard Boerlin.